



Rathaus

Umschau

Donnerstag, 13. Oktober 2011

Ausgabe 195

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	5
Meldungen	6
› Glückwünsche für Sir Peter Jonas zum 65. Geburtstag	6
› Kunst im öffentlichen Raum – Erste Ergebnisse der konzeptionellen Neuausrichtung	7
› Ateliervergabe Dachauer Straße 114	8
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 13	9
› Wohnbebauung in der Linprunstraße/Sandstraße	11
› „bunt statt blau“: Ausstellung mit Plakaten gegen Alkoholmissbrauch	11
› DOK.education: Münchner Stadtbibliothek startet ganzjährige Kooperation mit DOK.fest	12
› Vortrag über altersgerechtes Bauen und Sanieren	12
› Ausstellung in der Stadtbibliothek Moosach	13
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Museum	13
Baustellen aktuell	14
Antworten auf Stadtratsanfragen	15
› Nachfolgenutzung des Standorts München-Berg-am-Laim der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein (BfB) nicht auf die „lange Bank“ schieben	15
› Falsch dimensionierte Wasserzähler berechnen bis zu 10% zu viel?	17
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	20

Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 14. Oktober, 11 Uhr, Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik München, Gabrielenstraße 3

Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich der Neueröffnung des Solarthermie-Demonstrationslabors der Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik (SHK) München. Nach Abschluss der Modernisierungs- und Erweiterungsarbeiten erstrahlt das Labor nun in neuem Glanz.

Wiederholung

Freitag, 14. Oktober, 14 Uhr, Richard-Strauss-Brunnen

Bürgermeister Hep Monatzeder spricht ein Grußwort zum Aktionstag „Arbeitsplatzpaten gesucht“ des Netzwerks erwerbssuchender Akademiker (nea e.V.). Der Verein setzt sich für die spezifischen Belange hochqualifizierter Arbeitsloser ein und möchte im Rahmen der Veranstaltung auf die Idee einer „Arbeitsplatzpatenschaft“ aufmerksam machen. Auf einer Wäscheleine wird der Verein außerdem Absageschreiben und amtliche Mitteilungen an Erwerbssuchende aufhängen, um zu zeigen, dass diese oft in einem sehr unbeteiligten und kalten Ton verfasst sind. Als Schirmherr unterstützt Hep Monatzeder das Vorhaben des nea e.V., für Solidarität mit und unter Erwerbssuchenden zu werben.

Wiederholung

Freitag, 14. Oktober, 18.30 Uhr, Ubo 9, Ubostraße 9

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung der Ausstellung „Quelle“ und überreicht die Auszeichnung „München dankt“ der Landeshauptstadt München. Des Weiteren sprechen der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Josef Assal und Alexander Werner sowie Peter Heesch vom Verein Freie Ateliers und Werkstätten Ehrenbürgstraße 9 (FAUWE).

In der Ausstellung „Quelle“ präsentieren Kunstschaffende des Vereins „FAUWE“ bis 30. Oktober ihre Arbeiten. Im Rahmen der Vernissage wird die Auszeichnung „München dankt“ an ausgewählte Mitglieder des Vereins „1.000 Jahre Urkunde Aubing e.V.“ für ihr großes Engagement im Festjahr 2010 sowie an besonders engagierte Mitglieder aus dem Zusammenschluss der Kunstschaffenden aus der Künstlerkolonie Ehrenbürgstraße 9 verliehen, die sich seit vielen Jahren für die Erhaltung des Gebäude-



ensembles des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers und die Erinnerung daran einsetzen und mit künstlerischen Projekten am Festjahr 2010 mitgewirkt haben.

Wiederholung

Freitag, 14. Oktober, 19 Uhr, Städtische Galerie im Lenbachhaus, Kunstbau München, U-Bahnhof Königsplatz Zwischengeschoss

Stadtrat Marian Offman (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Kraftwerk. 3-D Videoinstallation“; Begrüßung durch Professor Helmut Friedel, Direktor der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, und Einführung von Matthias Mühling, Kurator der Ausstellung. Zum ersten Mal ist die von Kraftwerk programmierte Bild- und Tonwelt in einer speziell für den Kunstbau entwickelten mehrkanaligen 3D-Videoinstallation als Gesamtkunstwerk in einer Ausstellung erfahrbar. Seit den frühen 70er Jahren haben „Kraftwerk“ als Pioniere auf dem Gebiet der elektronischen Musik weltweit Musikgeschichte geschrieben. Die Ausstellung ist vom 15. Oktober bis 13. November, Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 22 Uhr geöffnet.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 13. Oktober, um 11.30 Uhr im Kunstbau. Akkreditierung bitte unter E-Mail: presse-lenbachhaus@muenchen.de.

Wiederholung

Freitag, 14. Oktober, 19.30 Uhr, Wissenschaftszentrum

Weihenstephan, Hörsaal 14, Maximus-von-Imhof-Forum 6, Freising

SZ-Forum zum Thema „3. Startbahn – bauen oder stoppen?“. Diskussions Teilnehmer sind Oberbürgermeister Christian Ude, Finanzminister Georg Fahrenschon, Michael Kerkloh, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen München GmbH, Michael Schwaiger, Landrat des Landkreises Freising, Christian Magerl, Landtagsabgeordneter der Grünen, und Hartmut Binner, Sprecher des Aktionsbündnisses „Aufgemuckt“

Montag, 17. Oktober, 18 Uhr, PlanTreff, Blumenstraße 31 (barrierefrei)

Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk eröffnet gemeinsam mit Andrea Gebhard, Präsidentin des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla), und den Wiener Landschaftsarchitekten Maria Auböck und János Kárász die Ausstellung „Räume in Bewegung – Urbane Landschaften zwischen Tradition und Experiment“. Im Mittelpunkt der Ausstellung, die vom österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur gefördert wird, stehen Landschaftsarchitekturen des Büros Auböck + Kárász. Ergänzend sind Beispiele aus dem Unterricht von Maria Auböck



an der Akademie der Bildenden Künste zur Nutzung von Erdgeschosszonen sowie Bildsequenzen aus einer Studie über gemeinschaftlich nutzbare Dachflächen, die zur Zeit im Auftrag des Münchner Referats für Stadtplanung und Bauordnung erstellt wird, zu sehen.

Dienstag, 18. Oktober, 10.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Stadtschulrat Rainer Schweppe informiert über den Ersten Münchner Ganztagskongress, der vom 26. bis 28. Oktober stattfindet. Veranstalter ist das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München. Der Kongress richtet sich an Fachpublikum und an die interessierte Öffentlichkeit. Er soll eine Plattform bieten für den Austausch von Wissen über und Erfahrungen mit den verschiedenen Formen der Ganztagschule. Das Programm reicht von einem „Markt der Möglichkeiten“ über Fachvorträge bis hin zu Schulbesuchen und Workshops. Siehe auch www.muenchen.de/bildung-und-sport

Dienstag, 18. Oktober, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Pressegespräch mit Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrat Rainer Schweppe zum Thema „Das Berufliche Schulwesen im Schuljahr 2011/2012“. 80 von 85 öffentlichen beruflichen Schulen in München sind städtisch und werden von insgesamt zirka 52.000 Schülerinnen und Schülern besucht. Themen sind u.a. die Situation auf dem Ausbildungsmarkt, die Unterstützung von Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz, Baumaßnahmen an beruflichen Schulen sowie Wege zur Hochschulreife an beruflichen Schulen.

Dienstag, 18. Oktober, 11.30 Uhr, Alemannenstraße 8

Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Leon-tine Reiche im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Dienstag, 18. Oktober, 20 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Christian Ude lädt zu einem Stehempfang für in München lebende und arbeitende Schauspielerinnen und Schauspieler ein. Ihr Kommen zugesagt haben bisher neben vielen anderen Monika Baumgartner, Cosima von Borsody, Christine Buchegger, Uli Bauer, Sarah Camp, Irene Clarin, Carolin Fink, Dieter Hildebrandt, Horst Janson, Towje Kleiner, Hans Korte, Hansi Kraus, Michaela May, Toni Netzle, Ilse Neubauer, Doris Schade, Jutta Speidel und Billie Zöckler. Musikalische Umrahmung der Veranstaltung durch die „Swingboarischen“.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 20. Oktober, 19 Uhr, Turnhalle des Fremdspracheninstituts der Stadt München, Amalienstraße 36 (barrierefrei)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 3 (Maxvorstadt). Der Versammlungsleiter Stadtrat Alexander Reissl und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Oskar Holl informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, die Bezirksinspektion Mitte, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Oskar Holl.

Donnerstag, 20. Oktober, 15 bis 17 Uhr, Neuhausen-Nymphenburger Anzeiger, Donnersbergerstraße 22 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer. Zeitgleich findet eine Kindersprechstunde mit der Kinderbeauftragten Ursula Zeitlmann statt.

Donnerstag, 20. Oktober, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem).

Donnerstag, 20. Oktober, 19 Uhr, Kantine der Firma Krauss-Maffei, Reinhard-von-Frank-Straße 16 (barrierefrei)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 23 (Allach - Untermenzing). Der Versammlungsleiter Stadtrat Josef Schmid und die Bezirksausschussvorsitzende Heike Kainz informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßen-

verkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Heike Kainz.

Meldungen

Glückwünsche für Sir Peter Jonas zum 65. Geburtstag

(13.10.2011) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert dem Staatsintendanten a.D. Dr. h.c. Sir Peter Jonas zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Es sind unsere kulturellen Leistungen, durch die wir in die Erinnerung der Nachwelt eingehen werden; und sie werden den Erben dieses ‚vergänglichen Hauses‘ unserer Gesellschaft zugute kommen, [...]“, stellten Sie treffend und weise fest, als Sie mit dem Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München im Jahr 2003 ausgezeichnet wurden. Ganz im Sinne dieser Geisteshaltung haben Sie über 13 Jahre lang das kulturelle Leben der Landeshauptstadt München maßgeblich mitgeprägt. Hierfür möchte ich Ihnen bei dieser Gelegenheit noch einmal meinen Dank aussprechen. Sie haben dem internationalen Opernleben von München aus mit einem profilierten und innovativen Programm auf höchstem Qualitätsniveau zahlreiche Impulse gegeben. So wie Sie der Tradition gar nicht die Möglichkeit gaben ‚Staub anzusetzen‘, schreckten Sie auch nie davor zurück, die so genannte Hochkultur mit der vermeintlichen Populärkultur zu vereinen und so breiten Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen. Diese Öffnung geschah auf zweierlei Art und Weisen: zum einen im Hinblick auf die angesprochenen Besucher und Interessierten, die sich durch Angebote wie ‚Oper für alle!‘ eben nicht nur aus dem alteingesessenen Besucherstamm der Bayerischen Staatsoper zusammensetzten; zum anderen im Hinblick auf das interdisziplinäre und intermediale Zusammenwirken mit anderen Kunstsparten, beispielsweise beim ‚Festpiel+‘-Programm der Opernfestspiele.

Ich wünsche Ihnen anlässlich Ihres Ehrentages viel Glück, Freude und Gesundheit! Darüber hinaus hoffe ich, dass Sie die Zeit und Muße finden, Ihren Ruhestand weiterhin zu genießen und all den Dinge zu widmen, für die Ihnen während Ihrer Zeit als Staatsintendant vielleicht die Zeit gefehlt haben mag, sei es nun Wandern, Cricket oder Kinobesuche.“

Kunst im öffentlichen Raum – Erste Ergebnisse der konzeptionellen Neuausrichtung

(13.10.2011) In seiner heutigen Sitzung wurde der Kulturausschuss des Stadtrats in einem Zwischenbericht über das 2009 verabschiedete neue Fördermodell zur „Freien Kunst im öffentlichen Raum“ informiert, unter anderem über erste Ergebnisse der flexiblen Förderinstrumente, der Entwicklung einer Vermittlungsstrategie sowie über die Planungen zu einem künstlerischen Großprojekt für 2012/13.

Der Bericht bezog sich dabei im Wesentlichen auf drei Säulen:

1. Künstlerförderung

Erste Ergebnisse sind seit 2009 in einer effektiveren und flexibleren Förderung von Münchner Künstlerinnen und Künstlern, die im öffentlichen Raum arbeiten, ablesbar. Insbesondere das erste Fördermodul unter dem Begriff „Flexible Förderung 1“, bei dem Anträge für Projekte bis zu 10.000 Euro eingereicht werden können, kommt vorrangig der Förderung der Münchner Künstlerschaft zugute und stößt auf immer größeres Interesse. Jährlich stehen dafür Mittel bis zu 50.000 Euro zur Verfügung. Bislang ließen sich elf Projekte und Installationen im öffentlichen Raum von Münchner Künstlerpersönlichkeiten realisieren. Waren es bei einer ersten Ausschreibung 2010 lediglich 32 Projekteinschreibungen, so wurden bereits 2011 bei der zweiten Ausschreibung über 100 Kunstvorschläge abgegeben. Ebenso wird das zweite Fördermodul – jährliche Ausschreibungen von Projekten bis zu 100.000/150.000 Euro – vermehrt von lokalen sowie überregional tätigen Künstlerinnen und Künstlern angenommen.

2. Internationales Kunstprojekt für den Stadtraum München

Mit einem auf zwei Jahre 2012/2013 angelegten Großprojekt betritt München im Bereich Kunst im öffentlichen Raum Neuland. Dabei soll der öffentliche Raum Münchens in seiner Funktion als identitätsstiftend und profilgebend für die Stadt und ihr Selbstverständnis künstlerisch ausgelotet werden. Das international renommierte Künstlerduo Elmgreen und Dragset soll dabei speziell für München und erstmals in dieser Form genuin hier arbeitend ein umfangreiches vielschichtiges Zweijahresprojekt mit einer Reihe interdisziplinärer temporärer Kunstaktionen entwickeln, die zu Debatte und Diskurs über die gegenwärtige Funktion des öffentlichen Raums einladen und herausfordern sollen.

3. Vermittlungsarbeit

Kunst im öffentlichen Raum erfordert eine intensive Vermittlungs- und Kommunikationsstrategie, da sie unerwarteter und konfrontativer auftritt als museale Kunst.

„Reihen“ aus jeweils sechs bis sieben Kunstinterventionen mit bestimmten thematischen Schwerpunktsetzungen sollen die Wahrnehmung und Nachhaltigkeit der Kunstprojekte im öffentlichen Raum stärken. Ein gelungenes Beispiel dafür stellte die Reihe „Der öffentliche Raum als Forum künstlerischen und gesellschaftlichen Protests“ in 2011 dar, die inhaltlich mit dem stadtweiten Projekt „Protest in München seit 1945“ kooperierte und damit auch neue Zielgruppen für die Kunst im öffentlichen Raum erschloss.

In gleicher Weise kooperierend mit einem übergeordneten Schwerpunktthema ist das im November 2011 startende Kunstprojekt von Paul Huf „Eine Forschungsreise wider das Vergessen“, das sich künstlerisch mit dem 70. Jahrestag der Deportationen aus der „Judensiedlung Milbertshofen“ in die osteuropäischen Vernichtungslager auseinandersetzt und Teil der städtischen Veranstaltungsreihe „München gedenkt der deportierten Juden“ ist.

Den Vermittlungsaspekt selbst als integralen Bestandteil von Kunst im öffentlichen Raum zu sehen und in den Vordergrund zu stellen, ist die Intention der Reihe „Wo hört die Kunst auf, wo fängt die Vermittlung an?“ Im Rahmen der Ausstellung „kunstwerkStadt – Urbanes Lernen durch Interaktion, Irritation und Intervention“, die noch bis 14. Oktober in der Rathausgalerie Kunsthalle stattfindet, werden sieben „Forschungsprojekte“ von Künstlerinnen und Künstlern im öffentlichen Raum durchgeführt, die vorrangig partizipatorisch ausgerichtet sind und so zur Beteiligung und zum Dialog mit dem Publikum auffordern.

Weitere Informationen sind der Beschlussvorlage (siehe Internet: Ratsinformationssystem – RIS, www.ris-muenchen.de, Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 07743) zu entnehmen.

Ateliervergabe Dachauer Straße 114

(13.10.2011) Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat in seiner heutigen Kulturausschusssitzung über die Vergabe von weiteren 14 Arbeitsateliers in der Dachauer Straße 114 entschieden. Damit sind die zunächst als Ersatzräumlichkeiten für die vom Abriss von Haus 49/Domagk-Ateliers betroffenen Künstlerinnen und Künstler geschaffenen temporären Arbeitsateliers nunmehr voll belegt. 35 Ateliers wurden in dem Gebäudekomplex kurzfristig durch das Kommunalreferat zur Zwischennutzung eingerichtet und in einer ersten Ausschreibung vorrangig den Künstlerinnen und Künstlern des Hauses 49/Domagk-Ateliers zur Anmietung angeboten. Nicht vergebene Ateliers wurden an Künstlerinnen und Künstler, die als Nachrücker für das städtische Atelierhaus in der Klenze-/Baumstraße ausgewählt waren, vermittelt. Nach einer öffentlichen Ausschreibung im Juli

2011 entschied der Stadtrat heute auf Vorschlag einer Jury aus rund 100 Bewerbungen über die Belegung der noch zur Verfügung stehenden 14 Ateliers sowie über eine Nachrückerliste. Die ausgewählten Künstlerinnen und Künstler werden demnächst schriftlich benachrichtigt. Der Abschluss der Mietverträge erfolgt über das Kommunalreferat. Die Mietdauer ist zunächst auf zwei Jahre (2011 bis 2013) beschränkt.

Insgesamt werden nun knapp 40 Künstlerinnen und Künstler das Angebot von Arbeitsateliers zu einer günstigen Miete für einen zweijährigen Zeitraum nutzen können. Mit Blick auf einen erweiterten Kunst- und Kreativbegriff wurden bei der Auswahl für die Zwischennutzung der Dachauer Straße 114 neben Bildenden Künstlerinnen und Künstlern auch kreativ Schaffende aus den Bereichen der Architektur, des Designs und des Kulturmanagements berücksichtigt.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 13

(13.10.2011) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 13 (Bogenhausen) am Donnerstag, 27. Oktober, 19 Uhr, in die Turnhalle der Helen-Keller-Realschule, Fürkhofstraße 28, 81927 München, zu einer Bürgerversammlung des 13. Stadtbezirkes ein.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl. Zu Beginn informieren sie und die Bezirksausschussvorsitzende Angelika Pilz-Strasser über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Prinz-Eugen-Park:
 - Zeitplan
 - Baubeginn
 - Wettbewerbe
 - Kulturbürgersaal
 - Schule
2. Effnerplatz: Mae West
3. Herkomerplatz: Toilettenhäuschen
4. Lebensmittelmärkte Daglfing und Johanneskirchen:
 - Sachstand
 - Baubeginn
 - Zeitschiene
5. Verkehr:
 - Mittlerer Ring
 - Ifflandstraße
 - Parkstadt Bogenhausen
 - Verkehrsberuhigung



6. ÖPNV: Tram Sankt Emmeram
7. Planungen:
 - Salzenderweg
 - Barlowstraße
 - Vogelweideplatz
8. Umwelt:
 - Hüllgraben
 - Fischtreppe an der Isar
9. Projekte: Mediation
10. Kultur: Ziegelei Deck, Kulturbürgersaal

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 14, 15, 16, 17 und 18, Friedenstraße 40, 81660 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Susan Gummelt, susan.gummelt@muenchen.de, Fax 2 33-98 99 28 71. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Angelika Pilz-Strasser.

Wohnbebauung in der Linprunstraße/Sandstraße

(13.10.2011) Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 7. Juli 2004 beschlossen, für das Gebiet Linprunstraße (südlich) und Sandstraße (westlich) den Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung zu ändern und einen neuen Bebauungsplan mit Grünordnung aufzustellen. Das Planungsgebiet ist im derzeit rechtsverbindlichen Bebauungsplan Nummer 496 vom 20. Januar 1972 als Erweiterungsfläche für das südlich gelegene Strafjustizzentrum des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz 1 (Nymphenburger Straße 16) festgesetzt. Da die Erweiterungsabsicht nicht mehr besteht, plant der Freistaat Bayern als Grundstückseigentümer auf seinen Grundstücksflächen Wohnungen für Staatsbedienstete zu bauen.

Wesentliche städtebauliche und grünplanerische Planungsziele sind die Ergänzung der bestehenden Blockrandbebauung und die Sicherung des Planungsgebiets als Wohnstandort mit gut nutzbaren Freiräumen.

Die Planunterlagen werden vom 14. Oktober mit 15. November dargelegt:

- beim Planungsreferat, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Süd, Implerstraße 9 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 10 bis 18.30 Uhr und Donnerstag von 10 bis 16 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Maxvorstadt, Augustenstraße 92 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr)

Eine öffentliche Erörterung findet am Mittwoch, 9. November, um 19 Uhr im Saal des Pfarrheims Bennopolis, Kreittmayrstraße 29, statt.

„bunt statt blau“: Ausstellung mit Plakaten gegen Alkoholmissbrauch

(13.10.2011) Das Berufliche Schulzentrum an der Luisenstraße 29 zeigt vom 18. bis 27. Oktober die Wanderausstellung der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) „bunt statt blau“ zum Thema Alkoholmissbrauch durch Jugendliche. Öffnungszeiten der Ausstellung: Montag bis Freitag von 8.15 Uhr bis 16 Uhr.

Unter dem Motto „bunt statt blau“ hatten sich im Frühjahr mehr als 12.000 Schüler aus ganz Deutschland mit bunten Bildern und coolen Sprüchen an einem Plakat-Gestaltungs-Wettbewerb der DAK beteiligt. Jetzt gehen die 32 Motive der Bundes- und Landesgewinner und Sonderpreise „Junge Künstler“ auf Tour, um über die Gefahren beim Rauschtrinken aufzuklären.

Die jungen Künstler sprechen eine klare und oft drastische Sprache und setzen die dunklen Seiten des Alkoholmissbrauchs schonungslos in Bilder um. Besonders Schulklassen und Jugendgruppen sind eingeladen, die Ausstellung zu besuchen.

Die Schirmherrschaft für „bunt statt blau“ hat die Bundesdrogenbeauftragte der Bundesregierung, Mechthild Dyckmans, übernommen.

DOK.education: Münchner Stadtbibliothek startet ganzjährige Kooperation mit DOK.fest

(13.10.2011) Mit dem Dokumentarfilm „Kick it like Kurt“ (2010) über das Leben des jüdischen Präsidenten des FC Bayern, Kurt Landau, startet die Münchner Stadtbibliothek am 18. Oktober um 10.30 Uhr im Vortragssaal der Münchner Stadtbibliothek im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, ihre DOK.education-Kooperation mit dem DOK.fest München. Im Rahmen der Kooperation haben Schulklassen ganzjährig, also über die Zeit des jährlichen DOK.fests hinaus, die Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen, der Machweise und Ästhetik von Dokumentarfilmen kritisch auseinander zu setzen. Zur jeweiligen Veranstaltung gehört deshalb ein ausführliches und altersgerechtes medienpädagogisches Gespräch, zu dem auch die Macherinnen und Macher eingeladen werden. Die Münchner Stadtbibliothek ergänzt damit ihr vielfältiges Schulklassenangebot. Gleichzeitig führt sie den Filmschwerpunkt fort, den sie seit Jahren u.a. mit ihren internationalen Filmreihen im Vortragssaal der Münchner Stadtbibliothek pflegt. Der Eintritt ist für Schulklassen und Lehrerinnen und Lehrer frei. Anmeldung und Pressekontakt: stb.veranstaltungen.kult@muenchen.de, Telefon 4 80 98-32 09, beziehungsweise krause@dokfest-muenchen.de, Telefon 51 39 97 88.

Vortrag über altersgerechtes Bauen und Sanieren

(13.10.2011) Zu enge Bäder, Stufen beispielsweise zum Balkon oder andere Barrieren machen es oft unmöglich, auch im hohen Alter in den eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben. Deshalb gibt Architekt Michael Klings Eisen am Dienstag, 18. Oktober, 18 Uhr, in seinem kostenlosen Vortrag in der Münchner Volkshochschule Süd (Albert-Roßhaupter-Straße 8) Tipps zur altersgerechten Gestaltung von Haus und Wohnung.

In vielen Wohnungen finden sich überall Hindernisse und bauliche Barrieren, die einige Seniorinnen und Senioren dazu zwingen, ihre vertraute Umgebung zu verlassen. Doch Klingseisen, Sachverständiger für barrierefreies und rollstuhlgerechtes Planen und Bauen, zeigt in seinem Vortrag, dass es auch anders geht: Durch geschickte und vorausschauende Planung

kann mit einfachen Baukonzepten oder Umbauten mehr Komfort für alle Hausbewohnerinnen und -bewohner geschaffen und somit Sicherheit bis ins hohe Alter gewährleistet werden.

Die Münchner Volkshochschule (MVHS) bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen, Wohnen und Sanieren“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München.

Ausstellung in der Stadtbibliothek Moosach

(13.10.2011) Vom 18. Oktober bis 29. November zeigt die Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a, Engelbilder von Christina Dannhauer. Für die Münchner Künstlerin ist das Malen seit der Kinderzeit ein wichtiges Ausdrucksmittel. In der Aquarelltechnik empfindet sie die Spontaneität beim Malen und die Eigenwilligkeit der Farben beim Trocknen als etwas sehr Lebendiges. Das Motiv „Engel als Lichtwesen“ wählte Christina Dannhauer, weil es gut in die kommende, dunklere Jahreszeit passt. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt zu den üblichen Öffnungszeiten der Bibliothek zu besichtigen: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, am Mittwoch von 14 bis 19 Uhr (Telefon 3 09 05 47 90).

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum

(13.10.2011) Im Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums, Tal 50, findet am Montag, 17. Oktober, von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr wieder ein monatliches offenes Singen im so genannten Volkssänger-Stüberl des Musäums statt. Unter Leitung von Thomas Höhenleitner werden bekannte und unbekannte Lieder, Jodler und zur Jahreszeit Passendes gesungen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, der Eintritt für das Musäum beträgt 2,99 Euro, das Musäum kann bis 17.29 Uhr besichtigt werden und wird nach Ende der Singstunde geschlossen. Im Turmstüberl gibt es Bewirtung durch Petra Perle. Nähere Informationen sind auch im Internet unter www.muenchen.de/volkskultur oder unter www.valentin-musaeum.de ersichtlich. Das monatliche Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und Petra Perle vom Turmstüberl.



Baustellen aktuell

Donnerstag, 13. Oktober 2011

**Isarradweg
zwischen Thalkirchner Brücke und Reichenbachbrücke
erhält einen neuen Asphaltbelag**

Der Radweg im Hochwasserbett der Isar, zwischen Thalkirchner Brücke und Reichenbachbrücke, stellt einen stark frequentierten Teil im Fahrradhaupttroutennetz der Landeshauptstadt München dar.

In den letzten Jahren hat der Asphaltbelag dieses Radweges stark unter den Auswirkungen von Frost und Wurzelhebungen, sowie mehrerer Hochwässer gelitten.

Um die Verkehrssicherheit dauerhaft zu gewährleisten erneuert das Baureferat in den kommenden Wochen die Asphaltbeläge.

Von 17. Oktober bis Mitte November 2011

werden die Arbeiten in vier, aufeinander folgenden Bauabschnitten ausgeführt. Der Radverkehr wird in den einzelnen Abschnitten jeweils über Rampen zum Weg auf dem Hochwasserdeich umgeleitet.

Die Umleitungen werden entsprechend beschildert.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 13. Oktober 2011

Nachfolgenutzung des Standorts München-Berg-am-Laim der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein (BfB) nicht auf die „lange Bank“ schieben

Antrag Stadträtin Eva Maria Caim (CSU) vom 31.5.2011

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 31.05.2011 haben Sie den genannten Antrag an Herrn Oberbürgermeister gestellt:

Der Stadtrat solle darüber beschließen, dass sich die Stadt frühzeitig auf die Nachnutzung des derzeit noch von der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein (BfB) genutzten Geländes an der Neumarkter Straße in München-Berg-am-Laim vorbereitet. Es sollen noch in diesem Jahr verwaltungsintern als auch durch Einbeziehung des Bezirksausschusses die Bedarfe geklärt und Vorschläge zur Nachnutzung eingeholt werden.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine Behandlung erfolgt deshalb auf diesem Wege.

Zu Ihrem Antrag vom 31.05.2011 kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Das Gelände der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein (BfB) befindet sich im Umgriff des rechtsverbindlichen Bebauungsplans Nr. 1175. Dieser setzt „Gemeinbedarfsfläche Bundesmonopolverwaltung für Branntwein“ fest.

Das Bundesministerium der Finanzen, als für das Monopol verantwortliche Ressort, hat laut Stellungnahme der BfB noch nicht abschließend entschieden, ob die ab Ende 2013 nicht mehr genutzte Produktionskapazität für die Herstellung monopolunabhängiger Alkohole genutzt werden kann. Von dieser Entscheidung ist abhängig, ob der Standort geschlossen wird bzw. wann der Standort geschlossen wird.



Zur Klärung, welche weitere Nutzung durch das Bundesministerium der Finanzen geplant ist, sind demnächst Gespräche mit der BfB geplant. Zunächst ist dann eine stadtweite Gemeinbedarfsabfrage durchzuführen. Wenn absehbar ist, dass keine Gemeinbedarfe in naher Zukunft anfallen, wird sich die Stadtentwicklungsplanung mit der Frage beschäftigen, welche anderen Nutzungen an dem Standort sinnvoll und tragfähig sind.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Falsch dimensionierte Wasserzähler berechnen bis zu 10% zu viel?

Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 26.4.2011

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 26.04.2011 hinterfragen Sie, ob falsch dimensionierte Wasserzähler der Stadtwerke München GmbH (SWM) einen bis zu 10% überhöhten Durchfluss berechnen.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachrichten vom 13.05. und 05.07.2011 gewährten Terminverlängerungen.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der SWM fallen. Auf Basis einer Stellungnahme der SWM können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Sind der Geschäftsleitung der SWM die jüngst auch in der Öffentlichkeit thematisierten möglichen Falschzählungen des Wasserverbrauches durch Flügelradzähler bekannt?

Antwort der SWM:

Eine „Falschzählung“ liegt nicht vor. Flügelradwasserzähler haben nämlich aufgrund des Masseträgheitseffekts ein verzögertes Anlauf- und ein Nachlaufverhalten. Dieser Effekt führt dazu, dass bei Beginn der Wasserentnahme der Zähler nicht sofort anläuft, d.h. zählt. Je kleiner der Wasserverbrauch und je größer der Zähler ist, desto größer ist dieser Effekt. Beim Halt des Wasserverbrauches kehrt sich dieser Effekt um und führt zum beschriebenen „Nachlaufen“ des Zählers. Anlauf- und Nachlaufeffekte gleichen sich somit aus. Eine korrekte, dem Eichgesetz entsprechende Zählung des Wasserverbrauches ist damit gewährleistet.

Frage 2:

Wie bewertet die Stadtspitze die mögliche Falschzählung des Wasserverbrauches und welche konkreten Maßnahmen werden die SWM möglicherweise einleiten?

Antwort:

Eine Bewertung ist obsolet, da es – wie von den SWM zu Frage 1 dargestellt – keine Falschzählung gibt.

Frage 3:

Sind Kostenerstattungen und der kostenfreie Austausch der Zähler bei nachgewiesenen oder angenommenen Falschzählungen vorgesehen?

Antwort der SWM:

Kostenerstattungspflichten der SWM bestehen nicht. Die Zähler erfüllen die eichrechtlichen Bestimmungen und zeigen – wie zu Frage 1 erläutert – die richtigen Verbrauchsmengen an.

Frage 4:

Mit welchem Verfahren der SWM ist sichergestellt, dass jeweils die richtig dimensionierten Wasserzähler installiert sind?

Antwort der SWM:

Im Rahmen des Hausanschlussprozesses, d.h. bei Neubau und größeren Renovierungen, meldet der Wasserinstallateur/Planner den SWM den maximalen Verbrauch. Dies ist die Basis für die Zählergröße. Der Zähler wird bei dieser Gelegenheit von den SWM den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Eine generelle Verringerung der Zählerdimensionierung analog zum allgemein sinkenden Wasserverbrauch ist nicht sinnvoll, da dies häufig zu Komfortverlusten bei den Hausbewohnern führen würde. In den letzten Jahren werden nämlich zunehmend große Eckbadewannen, Regenduschen u.ä. eingebaut, die kurzfristig viel Wasser benötigen. Bei einem zu kleinen Zähler (oder zu kleinem Wasserrohrquerschnitt) würde nur wenig Wasser „aus dem Wasserhahn träufeln“, was von den Bewohnern sicherlich als Mangel empfunden würde. Daher sollte ein Fachmann im Auftrag des Eigentümers auf Basis aller Wasserentnahmestellen die maximale Anschlussleistung eines Hauses abschätzen und ggf. gewünschte Änderungen den SWM mitteilen. Dabei gibt es in vielen Fällen auch vom Eigentümer zu treffende Entscheidungsspielräume. Im übrigen ist in München zu über 90% der kleinstmögliche Zähler (QN2,5) verbaut.

Der Bundesverband für Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hat kürzlich zur Dimensionierung von Wasserzählern wie folgt Stellung genommen: Die Wasserversorger sind verpflichtet, auch in Zeiten sehr hoher Wassernachfrage, die es im Alltag zu bestimmten Zeiten häufig gibt, eine sichere und kontinuierliche Versorgung zu gewährleisten. Die Zähler begrenzen durch ihre jeweilige Durchflussgröße die zur Verfügung stehende Wasserkapazität in Gebäuden. Hinzu kommt: Bei einem zu hohen Druck können die Wasserzähler beschädigt werden.

Es ist daher festzuhalten, dass bei zu gering dimensionierten Wasserzählern die Gefahr besteht, die sichere Versorgung zum Beispiel in Spitzenverbrauchszeiten nicht gewährleisten zu können. Im Einzelfall kann der Nachweis erbracht werden, dass ein kleinerer Zähler alle Verbrauchsspitzen abdeckt. Zu diesem Nachweis ist aber nicht der Wasserversorger verpflichtet. Hier kann also dem Kunden angeboten werden, dass bei Vorlage eines solchen – von ihm auf seine Kosten zu erbringenden – Nachweises ein Austausch der Zähler erfolgen kann.

Hinzu kommt, dass das Auswechseln von Wasserzählern, die technisch einwandfrei funktionieren, ebenfalls mit Kosten verbunden ist, die letztlich der Kunde zu tragen hat.

Frage 5:

Wie reagieren die SWM auf maßgebliche Änderungen im Wasserverbrauch, beispielsweise im Zusammenhang mit der demographischen Entwicklung und einem zunehmend sparsamen Verhalten beim Wasserverbrauch? Erfolgt im Zweifelsfall ein Austausch mit kleineren Zählern?

Antwort der SWM:

Generell gilt, dass die SWM für die Wasserversorgungseinrichtungen bis zum Einbauort des Zählers verantwortlich sind. Wie zu Frage 4 ausgeführt, ist eine pauschale Dimensionsverkleinerung der größeren Wasserzähler nicht zweckdienlich. Vielmehr sollten Hauseigentümer – ggf. im Rahmen von Arbeiten an der häuslichen Wasserversorgungsanlage – den Installateur beauftragen, die aktuell nötige Hausanschlussleistung zu prüfen. Die Stadtwerke können daraufhin entsprechende Anpassungen vornehmen.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 13. Oktober 2011

Bei Klage Befreiung von den Müllgebühren?

Antrag Stadträte Hans Podiuk, Georg Schlagbauer, Otto Seidl und Johann Stadler (CSU)

Mehr Lärmschutz schon früher möglich?

Anfrage Stadträte Dr. Reinhold Babor, Dr. Georg Kronawitter, Mario Schmidbauer und Otto Seidl (CSU)

Wie können Verbraucher über Haltung, Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln besser informiert werden?

Anfrage Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

ANTRAG
13.10.11

Bei Klage Befreiung von den Müllgebühren?

Dem Stadtrat wird der „Fall Kranz“ detailliert dargestellt und es werden folgende Fragen beantwortet:

1. Aufgrund welcher Rechtsgrundlage wurden die Gebührenbescheide 2010 und 2011 aufgehoben?
2. Wie ist es rechtlich zu bewerten, dass das Ehepaar Kranz Leistungen (die regelmäßige Leerung der Mülltonnen) des AWM erhält und dafür keine Gebühren bezahlt?
3. Gibt es weitere analoge Fälle von Gebührenbefreiungen in München?
4. Welche Konsequenzen hat dieser Fall für alle anderen Gebührenzahler?
5. Wie wird der AWM in der Angelegenheit Gebührenbefreiungen Ehepaar Kranz weiter verfahren?

Begründung:

Wie der Presseberichterstattung zu entnehmen war, hat das Ehepaar Kranz gegen den Müllgebührenbescheid geklagt, weil für sie die Ermittlung der Höhe der Müllgebühren nicht nachvollziehbar war und sie meinten, dass der städtische Abfallwirtschaftsbetrieb überhöhte Gebühren in Rechnung stellt. Am 07.04.2011 sprach das Verwaltungsgericht München dem Ehepaar Recht das auf Akteneinsicht zu. Der AWM weigerte sich die Akten vorzulegen und vollzog das Urteil auch auf erneute Aufforderung des Gerichts nicht. Als das Gericht bekannt gab, dass es bei Nichterfüllung die Akten selbst anfordern werde, reagierte der AWM mit einer Aufhebung der Gebührenbescheide 2010 und 2011 für das Ehepaar Kranz und mit Rückzahlung der bereits entrichteten Gebühren in Höhe von knapp 900€. Bis auf Weiteres werden auch keine Gebühren erhoben. Deshalb fehlt dem Ehepaar Kranz auch eine rechtliche Grundlage um Einsicht in die Akten zu verlangen. Der AWM verzichtet also lieber in diesem Fall auf die Müllgebühren, statt seine Kalkulation offen zulegen. Laut Aussage des Zweiten Werkleiters der AWM ist der Fall abgeschlossen.

Hans Podiuk, Stadtrat

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Otto Seidl, Stadtrat

Johann Stadler, Stadtrat



**Mario Schmidbauer
Dr. Georg Kronawitter**

**Otto Seidl
Dr. Reinhold Babor**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
13.10.11

Mehr Lärmschutz schon früher möglich?

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Der Straßenlärm wird seit Jahrzehnten gerade von Großstädtern als Hauptlärmübel empfunden. In München ist das nicht anders, wie jüngste Berichte zeigen. Vor gut einem Jahr wurden wichtige Münchner Hauptverkehrsstraßen wie z. B. die Wasserburger Landstraße auf längeren Abschnitten mit einem Lärminderungsbelag lärmsaniert mit einem erheblichen Zuschuss aus dem Konjunkturpaket der Bundesregierung.

Der Lärminderungseffekt war für Anlieger und Nutzer gut hörbar, die Fortschritte wurden allgemein anerkannt. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Vor diesem Hintergrund stellen wir folgende Fragen:

- 1) Entspricht es auch den Erkenntnissen der Stadtverwaltung, dass auch ein Jahr nach Inbetriebnahme der 2010 eingebauten Lärminderungsbeläge die Lärminderungswirkung nach wie vor den Erwartungen entspricht?
- 2) Kann vor diesem Hintergrund die Sanierung anderer Münchner (Ausfall-)Straßen fachlich vorgezogen werden und können somit weitere zehntausende Münchnerinnen und Münchner vom Straßenlärm wenigstens etwas früher als geplant entlastet werden?

Mario Schmidbauer, Stadtrat

Otto Seidl, Stadtrat

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus



München, den 13.10.2011

Wie können Verbraucher über Haltung, Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln besser informiert werden?

Anfrage

Berichte über brutale Tierhaltung wie jüngst über die Hühnerhaltung bei Wiesenhof oder über Lebensmittelskandale wie Dioxinbelastung von Eiern, BSE oder vieles andere ist an der Tagesordnung. Die Verbraucher werden aufgeschreckt darüber nachzudenken, woher sie ihre Lebensmittel beziehen und unter welchen Bedingungen sie hergestellt werden. Die lange Kette vom Erzeuger bis hin zum Endprodukt sind aber für Verbraucher kaum nachvollziehbar. Der Wunsch nach einer Kennzeichnung der Erzeugung und der Verarbeitungsschritte ist groß. Laut einer 2005 von der Europäischen Kommission durchgeführten Befragung von 44.000 EU-Bürgerinnen und -bürgern würden 78% eine klare Kennzeichnung bezüglich der Tierschutzbedingungen wünschen.

Seit einiger Zeit gibt es von Seiten des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Überlegungen, ein sogenanntes „Tierschutz-Siegel“ für Lebensmittel einzuführen. Leider agiert die schwarz-gelbe Bundesregierung auch in diesem Bereich gewohnt durchsetzungsschwach – scheiterte das Vorhaben doch bisher am Widerstand der Agrarlobby. Jüngst wurde die neue Lebensmittelkennzeichnungsverordnung auf EU Ebene verabschiedet. Aber welche Verbesserungen bringt sie wirklich?

Ich frage deshalb:

- Wer überwacht zumindest die Einhaltung des Tierschutzgesetzes bei der Nutztierhaltung auf kommunaler Ebene?
- Inwieweit wird die Tierhaltung überhaupt überprüft?
- Wenn ja, welche Kriterien und Checklisten werden dafür herangezogen?
- Gibt oder gab es diesbezüglich Beanstandungen bei den regionalen Betrieben?
- Gibt es Möglichkeiten auf kommunaler Ebene z.B. auf freiwilliger Basis die Tierhaltung sowie die Verarbeitung von tierischen Produkten für Verbraucher zu kennzeichnen?

- Laut der neuen Lebensmittelkennzeichnungsverordnung wird neben Rind- nun auch für Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Geflügelfleisch ein Herkunftsnachweis verlangt. Was sagt dieser jedoch aus? Werden dabei auch Haltungsbedingungen, Futtermiteinsatz oder die Bedingungen bei Transport- und Schlachtung erfasst?
- Wie ist der Stand der Diskussion zur Einführung eines „Tierschutz-Siegels“? Wie kann die Kommune darauf Einfluss nehmen?

Initiative:
Dr. Florian Vogel
Stadtrat